

Haushaltsrede 2011 der Freien Wähler Böblingen, Daniel Wengenroth

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Lützner,

sehr geehrter Herr Schwarz, sehr geehrte Frau Kraayvanger,

liebes Kämmerei-Team rund um Frau Kopp,

zu allererst möchte ich mich bei Ihnen für die vorbereitende Arbeit bedanken und dafür, dass Sie schon im Laufe der Haushaltsberatungen das aufgezeigt haben, was wir Freien Wähler seit jeher feststellen: Es kommt doch nicht ganz so schlimm wie befürchtet – südeuropäische Finanzverhältnisse scheinen uns auch in Zukunft erspart zu bleiben. Das bestätigt uns ein Blick auf die Zahlen:

- Entwicklung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer:
2012: 22,2 Mio. EUR (+ 0,3 Mio. EUR) bis 2015: 25,5 Mio. EUR (+2,2 Mio. EUR)
- Entwicklung der Gewerbesteuer:
2011: ca. 43 Mio. EUR (+ 11,5 Mio. EUR zu HH-Plan), 2012: 45 Mio. EUR, 2013 – 2015 je 43 Mio. EUR

Nicht ganz so optimistisch lassen einen da die Zahlen auf der Ausgaben- und Verschuldungsseite sein:

Die Personalkosten steigen stetig an. So möchte die Stadtverwaltung im kommenden Jahr rund 1,8 Mio. EUR mehr für Personal ausgeben. Einer der großen Ausgabeposten wird dabei wieder der Ausbau der U 3-Betreuung sein. In den Bereich der Kindertageseinrichtungen investieren wir inzwischen rund 1/3 unserer Personalkosten. Doch diese Investition in die Zukunft unsere jüngsten Bürger halten wir für wichtig und für richtig. Bei zukünftigen Kostenanpassungen sollte daher insbesondere Zusatzleistungen, die über das Kita-Grundangebot hinausgehen, in den Fokus rücken.

Weniger Verständnis haben wir dafür, warum – in wenigen Fällen sogar für befristete Projekte – unbefristete Stellen geschaffen werden sollen und warum man auch in den Bereichen Personal aufstockt, in denen man sich durch Prozessuntersuchungen personelle Entlastungen erhofft.

Ein Blick auf die Entwicklung der Verschuldung zeigt, wo in Zukunft für Böblingen Handlungsbedarf besteht: 3,6 Mio. EUR per 2011 auf 34,7 Mio. EUR in 2015

Diese beiden Beispiele zeigen, dass es wichtig ist, dass die Haushaltsstrukturkommission im kommenden Jahr wieder ihre Arbeit aufnimmt.

Doch zurück zur Verschuldung. Sicherlich gibt es in Böblingen einen Investitionsstau. Doch ob dieser in der vorgeschlagenen Form bewältigt werden kann und soll, halten wir für fragwürdig. Uns fehlen hier die klaren und für uns als Gemeinderäte nachvollziehbaren Konzepte.

Ohne jeden Zweifel ist die Zeit für Investitionen aktuell gut, da die Zinsen nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau sind. Aus unserer Sicht sollten Investitionen jedoch insbesondere in solche Projekte getätigt werden, die Kostenvorteile bringen - wie bspw. eine energetische Sanierung – und

damit auch den Verwaltungshaushalt deutlich entlasten. Wenn man Strom, Wasser und Heizungskosten durch die Sanierungsmaßnahmen einspart, dann sind die dadurch verursachten Schulden rentierlich. Ob dies bei den Projekten jedoch immer im Vordergrund steht, können wir Freien Wähler nicht so richtig nachvollziehen. Vor diesem Hintergrund haben wir auch einen HH-Antrag gestellt, der etwas Licht in diese Sache bringen soll: Welche Baumaßnahmen sind gesetzlich notwendig? Welche führen zu Kosteneinsparung? Welche dienen der Stadtentwicklung? Und welche Maßnahmen können aufgeschoben werden?

Wir halten es vor diesem Hintergrund auch für notwendig, dass die AG Sport wieder mit eingebunden wird und die dort erarbeiteten Projekte neu diskutiert werden und nicht „hinten runter fallen“.

Warum haben wir diese Bedenken? Die Bauverwaltung ist ausgelastet und wird aus diesem Grund daher auch einer Prozessoptimierung unterworfen. Unseres Erachtens benötigen manche Projekte zu viel Zeit und haben wenig Struktur. Hier ein Beispiel: Das MPG, bei dem vor rund 6 Jahren mit dem Mensabau begonnen wurde und das bis heute noch immer nicht fertiggestellt wurde.

➔ Siehe Bilder in der Präsentation

Die Fenster sind dort übrigens noch immer die Alten – energetische Sanierung stand hier nicht im Fokus.

Die Mitwirkung von Eltern – u.a. eines Architekten – wurde beim Umbau des MPG von der Bauverwaltung nach unseren Informationen übrigens abgelehnt. Warum? Wir sind der Meinung, dass viel mehr sachkundige Bürger von der Stadtverwaltung eingebunden werden sollten.

- Beim MPG haben wir das genannte Beispiel, bei dem Hilfe zur Schulhofumgestaltung abgelehnt wurde.
- Beim Bäderkonzept wurde das Angebot der Nutzer bislang nicht angenommen.
- Vereine sind gerne bereit mit Eigenleistung ihre Sportstätte zu erhalten (Sifi hat Beispiele). Wird dieser Vorschlag aus der „Vereinssparunde“ aufgegriffen?
- IG Fernwärme und Leise A 81 sind Paradebeispiele
- Fazit: Böblingen sollte diese Möglichkeit der Gemeindeordnung mehr nutzen. Es ist nicht schlimm, wenn man Fachleute aus der Bürgerschaft nutzt. Es wäre ein gelebter Ansatz von „Taten und Talenten“: Tun Sie etwas, damit wir unsere Talente in der Bürgerschaft nutzen und ernst nehmen!

Doch zurück zum Thema Bau, denn er gibt hier noch einige weitere Punkte, die für BB wichtig sind:

- Unterstadt
Die Entwicklung in der Bahnhofstraße ist erfreulich: BBC, Fußgängerzone, Bahnhof und Sparkasse bewegen vieles. Bei der Baustellen-Vermarktung gilt es die Händler beim eigenen erfolgreichem Baustellenmarketing zu unterstützen. Unseres Erachtens sollten sich die Ressourcen von Stadt und Stadtmarketing darauf konzentrieren und die Einbindung von teuren externen Agenturen vermieden werden.

Übrigens: Auch verkaufsoffene Sonntage sind in diesem Zusammenhang eine Unterstützung für unsere vom Umbau stark betroffenen Händler!

- **Schlossbergring**
Die Entwicklung im Schlossbergring darf nicht verschlafen werden! Wir begrüßen daher, dass BM Kraayvanger zugesagt hat u.a. die von FWB-Altstadträten eingebrachten Konzepte zu prüfen. Bitte nehmen Sie die Sorgen der Händler ernst. Wir halten einen zentralen Ansprechpartner bei Stadt während der Entwicklungsphase für wichtig!
- **Querspange**
Die Querspange BB/Sifi kann zu einer deutlichen Entlastung der Innenstadt führen. Wir hatten daher den Antrag gestellt, diese möglichst vor dem Bau der Überdeckung zu bauen. Aktuelle Probleme durch die A 81 Baustelle unterstreichen die Notwendigkeit für ein sinnvolles Konzept schon jetzt. Daher sollte die Verbindung Flugfeldallee / Leibnizstraße möglichst vor der Deckel-Baustelle fertig sein und versucht werden, dass der Landkreis die Ausfahrt BB Ost schon früher an die Leibnizstraße anbindet. Die Stadt hat hier Bedenken. Bitte bleiben Sie im Interesse der Bürger in der Innenstadt nicht beim reinen „Geht nicht!“, sondern nehmen Sie unseren Antrag als Grundlage, um Überlegungen zur Innenstadtentlastung anzustellen, die nicht nur eine teure Interimslösung sind.
- **Generell** wäre es wünschenswert, wenn unser Straßennetz in einem Gesamtzustand ist, das Schlaglöcher wie nach dem letzten Winter erst gar nicht entstehen lässt. Auch die Radwegenetze gehören dazu – eine Forderung die seit eh und je eine der Freien Wähler ist. Umso erfreulicher das Frau Kraayvanger dieses Thema medial nun zur „Chefsache“ gemacht hat.
- **Flugfeld**
Beim Wohnungsbau wurden der aktuelle konjunkturelle Aufschwung genutzt und die „Flucht in Sachwerte“ in echte Vertriebsfolge umgesetzt. Die Einwohnerzahl steigt und damit auch der städtische Anteil an der Einkommensteuer.
Noch nachhaltiger und wichtiger ist für BB jedoch die Gewerbesteuer. Die Industrieansiedlungen sind im Vergleich zum Wohnungsbau jedoch noch überschaubar. Wir bitten die Geschäftsführung des Flugfelds daher, ab dem kommenden Jahr sich verstärkt auf die Vermarktung der Gewerbeflächen zu konzentrieren und in diesem Zusammenhang ggf. auch die Preisstrategie zu überarbeiten. Denn teure leere Flächen sind vielleicht gut für den Buchwert in der Bilanz, dienen aber nicht dem Schuldenabbau und bringen schon gar keine Gewerbesteuer.

Lassen Sie mich noch kurz auf zwei andere wichtige Beteiligungen der Stadt eingehen:

- **Energie**
 - Die FWB sehen große Chancen im aktuellen Verfahren und sind optimistisch, dass es in der Sondersitzung im Februar 2012 zu einem guten Ergebnis für Böblingen kommen wird.

- Die zu erwartenden Ertragspotenziale der neuen Böblinger Stadtwerke sollten zur Stärkung des Verwaltungshaushaltes und zum Wohle der Bürger voll ausgenutzt werden!
- Denn: Starke Stadtwerke nutzen der Stadt und den Bürgern!
- CCBS
Die Kongresshalle muss wieder zur guten Stube der Stadt werden. Wir haben daher einen Antrag gestellt, dass städtische Veranstaltungen wie die Bürgerversammlung zum Haushalt in diesen Räumlichkeiten stattfinden sollen und nicht in einer Aula.

Wichtig für die Kongresshalle sind jedoch insbesondere externe Kongresse und Veranstaltungen, die natürlich für städtische Veranstaltungen nicht abgesagt werden sollen. Um diese zu bekommen, muss aber auch unser Catering ein hohes und verlässliches Niveau haben.

Leider ist die Kostensparpotenziale der Fusion bislang nur in Grundzügen erkennbar. Herr Sommer und sein Team haben jedoch gute Arbeit geleistet. Es ist Herrn Sommer gelungen, eine Kooperation mit Leonberg einzugehen und unser Abo wieder zu beleben. Die CCBS hat den „Blick über den Tellerrand“ gewagt und befindet sich auf einem guten Weg, was auch dem kulturellen Leben in unserer Stadt gut tut.

Den Blick über den Tellerrand hat in letzter Zeit auch der ein oder andere Oberbürgermeister gewagt. In Böblingen hat man es auch bis Leonberg geschafft und ist eine verheißungsvolle Kooperation mit dem dortigen Rechnungsprüfungsamt eingegangen. In Sindelfingen hat man es nur bis nach Böblingen geschafft...

... und redet mal wieder über Städtefusion. Ein Ansatz, der sicher seinen Charme hat, insbesondere wenn man im Vorfeld die Betroffenen zu Beteiligten macht.

Aktuell ist dies jedoch für uns kein Thema von hoher Priorität, da

- der OB die Stadt aktuell mit Prozessuntersuchungen neu voran bringen möchte. Dazu passt es nicht, bereits Folgestrukturen einer neuen gemeinsamen Verwaltung zu diskutieren.
- Potenziale auch vorher ausgenutzt werden können. Die Zusammenlegung von Stadtbücherei, Ordnungsamt und Stadtgärtnerei wurden bei älteren Kooperationsüberlegungen nicht weiterverfolgt. Aber: Die – damals gefürchteten – Kosten der Zusammenlegung würden auch bei einer Städtefusion auf uns zukommen.

Unser Fazit: Eine Untersuchung durch Studenten ja – aber wir wollen kein offizielles, teures Gutachten. Für Gutachten wird sowieso zu viel Geld ausgegeben – vielleicht ist auch das ein guter Ansatz für die HH-Strukturkommission!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

